

## **Postulat Fraktion SP/JUSO (Alina Murano, SP): Anonyme Gratistests für sexuell übertragbare Krankheiten**

In der Stadt Bern gibt es verschiedene Arten, sich auf sexuell übertragbare Infektionen testen zu lassen. Es geht dabei insbesondere um die sogenannten «Big 5»(HIV, Syphilis, Chlamydien, Tripper und Hepatitis). Auch gibt es verschiedene Möglichkeiten, sich anonym testen zu lassen. Die Kosten werden teilweise von den Krankenkassen übernommen. Jedoch ist es gerade für einen vulnerablen Personenkreis, wie Sexarbeiterinnen oder Menschen ohne geregelten Aufenthaltsstatus, schwierig durch die personalisierte Krankenkassenabrechnung anonym zu bleiben. Für andere stellt sich aus finanzieller Sicht die Frage, ob sie die Kosten für einen Test aufbringen können, wodurch riskiert wird, dass sie die Infektion oftmals unbemerkt in sich tragen und übertragen. Im Falle von Chlamydien, die bei jungen Menschen am häufigsten vorkommende sexuell übertragbare Krankheit, ist die Unfruchtbarkeit eine der langfristigen Folgen. Es besteht die Gefahr, dass eine Infektion wegen fehlender Symptome oftmals unentdeckt bleibt.

So sind die Tests – wenn die Kosten über die Krankenkasse abgerechnet werden – nicht mehr anonym. Die Angebote der anonymen Teststellen entfalten daher nur beschränkt ihre Wirkung. Das Ziel von einem regelmässigen breiten Testen und somit einem Schutz vor Weiterverbreitung dieser Krankheiten, wird nicht erreicht. Die breite Bevölkerung würde von niederschweligen anonymen Gratisangeboten und regelmässigem Testen erheblich profitieren. So könnten hohe Spätfolgekosten vermieden werden. Neuste Statistiken aus Grossbritannien zeigen zudem, dass erstmals mehr HIV-Infektionen bei heterosexuellen als bei homosexuellen Personen gemeldet wurden. Somit ist das gängige Vorurteil, dass sich sexuell übertragbare Krankheiten vorwiegend in homosexuellen Kreisen verbreiten, nicht mehr haltbar, vielmehr zeigt es, dass Vorsorgeuntersuchungen Wirkung entfalten. Es ist daher unerlässlich, dass Vorsorgeuntersuchungen, Aufklärungsarbeit und allen zugängliche anonyme Testmöglichkeiten für die gesamte Bevölkerung erweitert werden. Regelmässiges Testen ist eine sinnvolle Präventionsmassnahme, die einen hohen Kosten-Nutzen-Effekt hat und die Betroffenen vor schweren Folgen geschützt werden können.

In grossen deutschen Städten hat sich das Angebot von Gratistests bewährt und wesentlich zur Gesundheit der Bevölkerung beigetragen. In München bspw. gibt es seit 1987 Gratistests, also seit AIDS bekannt ist. Die Tests werden vom Freistaat Bayern bezahlt und in einem zentralen Labor ausgewertet, was auch für Bern ein denkbare Modell wäre, wie dies 2021 im Rahmen eines Pilotprojekts in der Stadt Zürich ebenfalls eingeführt wurde.

Der Gemeinderat wird daher unter Einbezug der Angebote der bestehenden Teststellen gebeten zu prüfen, die Rahmenbedingungen für die Einführung von anonymen Gratistests für sexuell übertragbare Infektionen auszuarbeiten und dabei insbesondere sicherzustellen, dass der Zugang niederschwellig ist und dieses Angebot in eine Präventionsstrategie eingebettet wird. Dabei sollen aus der Auswertung des Pilotprojekts in Zürich Rückschlüsse für Bern gezogen werden.

Bern, 17. März 2022

*Erstunterzeichnende: Alina Irene Murano*

*Mitunterzeichnende: Sara Schmid, Valentina Achermann, Nicole Bieri, Nicole Cornu, Fuat Köçer, Michael Sutter, Halua Pinto de Magalhães, Bettina Stüssi, Lena Allenspach, Katharina Altas, Laura Binz, Barbara Nyffeler, Edith Siegenthaler, Szabolcs Mihalyi, Barbara Keller, Nora Krummen*

**Antrag des Gemeinderats**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 6. Juli 2022

Der Gemeinderat